16 Podsol

aus Flugsand über tiefem Sandlöss oder Löss oder über sehr tiefen, kiesigen, sandigen, älteren Flussterrassen

Begleitbodentypen:	gering verbreitet Gley-Podsol, selten Braunerde-Podsol, Podsol-Regosol und Pseudogley-Podsol
Verbreitung in Bodenlandschaften:	vorherrschend Böden aus Flugsand im Selfkant, gering verbreitet Böden der Bergischen Heideterrassen und des Unteren Mittelrheingebiets, selten Böden aus Sandlöss im Selfkant
Bodenarten-schichtung:	überwiegend schwach lehmiger und schwach schluffiger Sand bis Sand, gering verbreitet kiesig, 6 bis > 20 dm schluffiger Lehm bis sandiger Schluff, 0 – 6 dm vorherrschend lehmiger Sand bis Sand, verbreitet stark kiesig, selten lehmiger Ton
Substratschichtung:	fast ausschließlich Flugsand // verbreitet Sandlöss und Löss, gering verbreitet kiesige, lösshaltige Fließerde /// überwiegend kiesige, sandige, ältere Flussterrassen, selten tertiärer Sand und Ton
Wasserverhältnisse:	Grundwasserspiegel > 20 dm, selten in 8 – 13 oder 13 – 20 dm unter Flur, teilweise schwache Staunässe im Tiefenbereich 6 – 20 dm
Luft- und Wasserhaushalt:	hohe Luftkapazität, geringe nutzbare Feldkapazität bei geringer effektiver Durchwurzelungstiefe, meist hohe bis sehr hohe Wasserdurchlässigkeit des gesättigten Bodens
Nutzung:	fast ausschließlich forstliche Nutzung, örtlich Ackernutzung; sehr geringe bis geringe natürliche Ertragsfähigkeit (Wertzahlen 13 – 25)
Angaben zum Bodenschutz:	geringe Erodierbarkeit des Oberbodens

Verbreitung und Lage

Die Podsole aus Flugsand finden sich in kleineren Vorkommen im Selfkant und großflächig in der kuppigen Dünenlandschaft der Teverener Heide. Podsole aus tertiärem Sand sind kleinflächig auf Kuppen und Rücken im Bereich der Hildener, Solinger und Wahner Heide und vereinzelt bei Gangelt verbreitet.

Bodenbeschreibung

Der **Podsol aus Flugsand** besitzt meist einen mehrschichtigen Aufbau mit einer je nach Geländeposition unterschiedlich mächtigen Flugsandauflage. Kennzeichnend ist der mächtige, aschgraue, stark versauerte Ae-Horizont. Der Bh- oder Bsh-Horizont reicht bis in mindestens 1,5 dm Tiefe und kann stark verfestigt sein. Stellenweise folgt darunter noch ein verbraunter Bv-Horizont; liegt dieser oberhalb von 7 dm Tiefe, so wird der Boden als Braunerde-Podsol definiert. Tief entwickelte Podsole mit mächtigen Ae-Horizonten enthalten oft dünne Humusanreicherungsbänder.



Podsol aus Flugsand im Naturschutzgebiet Ohligser Heide (Solinger Stadtwald)

In der Teverener Heide hat Gley-Podsol eine größere Verbreitung. Er entstand unter hoch stehendem Grundwasser und geht in Rinnen und Senken in Podsol-Gley über. Der Flugsand wird häufig von Hauptterrassensanden, tertiärem Ton oder Sandlöss unterlagert. Wo die unterlagernden Substrate verdichtet sind und oberflächennah anstehen, wird Pseudogley-Podsol mit schwacher Staunässe angetroffen.

In Hang- und Kuppenlagen sowie auf jungen Dünen wird kleinflächig Podsol-Regosol angetroffen. Bei diesem Boden beginnt der frische Flugsand bereits in weniger als 1,5 dm Tiefe. Podsol aus tertiärem Meeressand hat sich aus > 20 dm mächtigem, verbreitet schwach schluffigem Feinsand entwickelt. Podsol aus tertiärem Sand ist mit dem Podsol aus Flugsand vergleichbar, neigt allerdings weniger zur Staunässe-



Gley-Podsol aus Flugsand (Höngen, Raum Heinsberg)

bildung. Vergesellschaftet ist ein Braunerde-Podsol, der zu den Podsol-Braunerden überleitet. Auch im Verbreitungsgebiet der tertiären Sande sind kleinflächig Gley-Podsol und Podsol-Regosol anzutreffen.

Nutzung

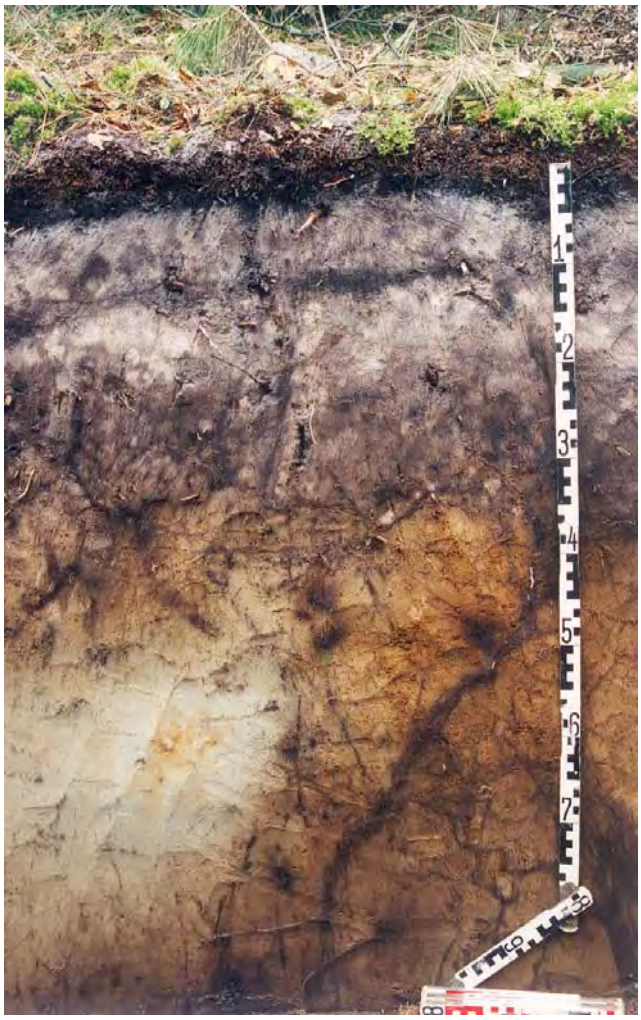
Die Böden bilden sehr basenarme, stark versauerte Standorte. Sie sind häufig mit Kiefern bestockt. Bessere Voraussetzungen bieten dagegen die Böden mit Staunässe oder Grundwasser im Untergrund, bei denen das sommerliche Wasserangebot für die Pflanzen etwas erhöht ist. Aufgrund der extremen Standortbedingungen waren die Standorte zum Teil bis in die jüngste Zeit verheidet; örtlich sind auch heute noch Heideflächen erhalten geblieben oder werden durch Aushieb und Schafhaltung wieder hergestellt. Einzelne Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Sie sind zwar jederzeit leicht bearbeitbar, die natürliche Ertragsfähigkeit ist jedoch nur gering bis sehr gering.

Podsol aus Flugsand über tiefem Sandlöss oder Löss oder über sehr tiefen, kiesigen, sandigen, älteren Flussterrassen	
Begleitbodentypen:	gering verbreitet Gley-Podsol, selten Braunerde-Podsol, Podsol-Regosol und Pseudogley-Podsol

Bodentyp und Bodenform:

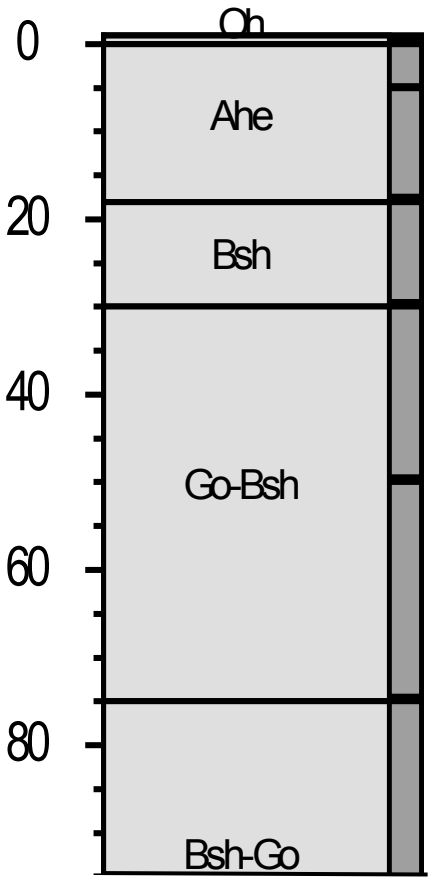
Gley-Podsol aus Flugsand

Profil-Foto



Boden-Horizonte

Tiefenstufen (cm u. GOF) gemittelt
Probennahmebereich



Bodenkennwerte:	**Bodenprofil Archivnr.:**	11767
	Bodeneinheit:	Gley-Podsol
	Bearbeiter:	A. Dickhof
	Profilaufnahme:	02.11.1999

